

eine Fürstin von Geburt war, doch theils einen wahrhaftig, Fürstl. Nahmen hatte, theils einen andern, der gänzlichen Vertraulichkeit andeuten möchtet war in der That was sie hieß, eine gar Vertraute ihres lieben Mannes, un eine glückliche Mehrerin seines Geschlechts, wie mit andern Ehe, Pflanzten, also sonderlich mit diesem ihren geliebten Sohn, den sie in der Tauffe Johann Jacob nennen ließ.

Er hieß Johannes, weil er ein angenehmes Kind seiner Eltern war, und wird sich oft desselben Nahmens erinnert haben, da er hervor treten sollte vor einen Theil des Volckes Israel, und dem Herrn den Weg durch redliche Ausrichtung seines Amtes bereiten; Theils Jacob, sowohl, weil er eben am Tage Jacobi im Jahr 1666. getaufft worden, als um der guten Vorbedeutung willen, daß er ein Untertreter, nicht seiner Brüder, sondern der Eitelkeit der Welt, derer Lüste der Jugend, und des Satans selbst, der durch Christi Krafft unter die Füße zu treten ist, werden sollte.

Jene Herrn wurden im Julio errettet, und nachdem sie in der Nacht zwischen dem 8. und 9. Julii im Jahr 1455. zu Altenburg vom Schlosse geraubt waren, Albrecht den Tag darauf als dem 9. und Ernestus am 11. des selben Monaths restituiret, und am 15. Julii nach Ebersdorff mit grossen Vergnügen der höchst, erfreueten Eltern, die zugegen waren, gebracht, und mit Dancksagung und Erfüllung eigener Gelübde nach damahliger Art der Religion der Mutter Gottes zum Stifft Ebersdorff dargestellet, dabey ihre Hemden und Kleider, die sie beym erlittenen Raube angehabt, nebst des Köhlers, der den Albertum erlöset, Kittel aufgehencft; sind selbst hernach nach Altenburg am 16. wieder mit Frohlocken eingezogen, da indessen etliche Tage mit frölicher Dancksagung auch bey öffentlichen Gottesdienste daselbst und anderweit angewendet worden: Dem Seeligen aber wurde eben dieser Monath auf eine doppelte Weise eine Zeit des Heils und der Erlösung. Wer bedencft, wie trübseelig die Zeit sey vor Mutter und Kind, wenn dieses soll gebohren werden und wie leicht Mutter und Kind einen Raub ihrer Gesundheit ja ihres Lebens durch und ohne Verschuldung anderer leiden können, wird leicht erwegen, daß der Julius, da man des Seeligen seiner Geburt erwartet, und sonderlich der 23. desselben, da sie geschah, eine Zeit grosser Schmerzen und Gefahr gewesen; doch geschah die Erlösung endlich glücklich: Und, so wohl, als jene hohe Eltern erstlich durch die Geburt ihrer Prinzen, und hernach durch die merckwürdige Errettung aus so grosser Gefahr des Lebens und ihrer Wohlfahrt erfreuet waren, wird auch damahls der Seelige denen Seinigen grosse Freude gemacht haben, da die liebe Mutter und er Göttlicher Hülffe bey seiner gesunden Geburt gewürdiget worden. Und da er etliche Tage darauf getaufft ward,